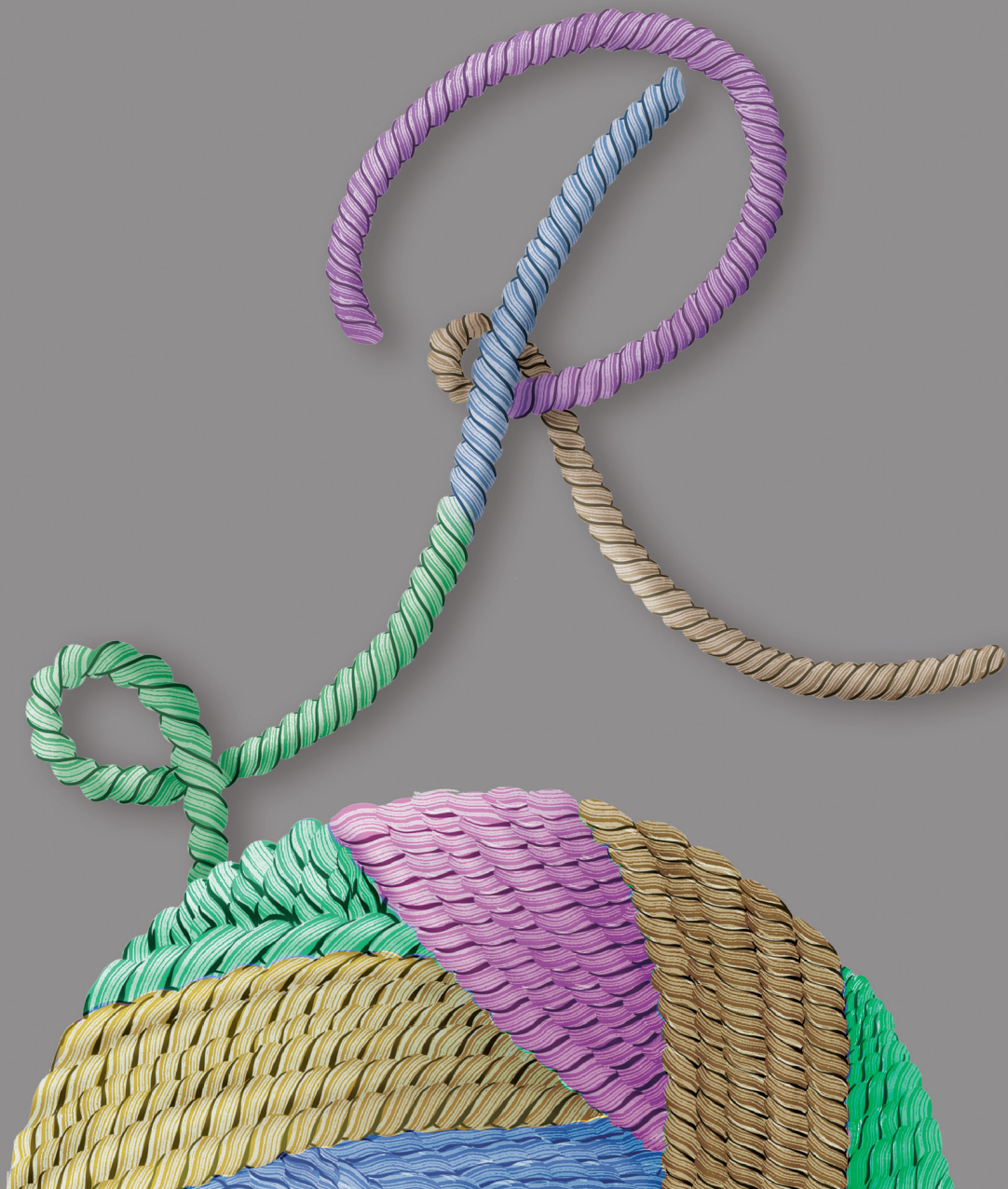


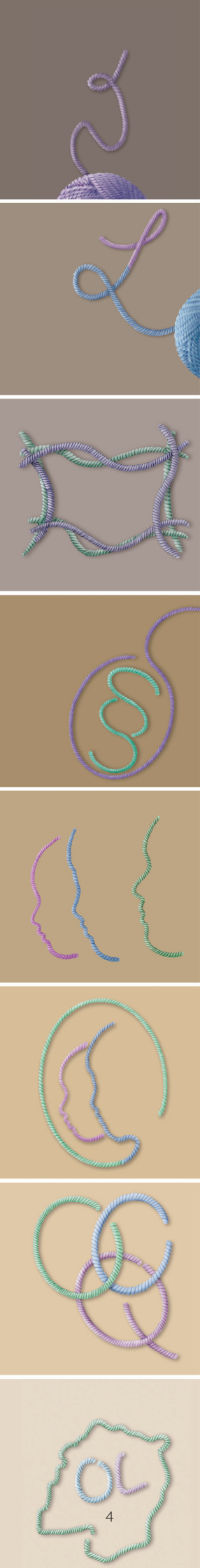
Rahmenkonzeption der städtischen Kitas

Stand Januar 2022



Herausgeberin

Stadt Oldenburg (Oldb) – Der Oberbürgermeister, Amt für Jugend und Familie, Fachdienst Kindertagesbetreuung.
Stand: Januar 2022. Texte: Einrichtungsleitungen und Fachberaterinnen der städtischen Kitas. Grafiken: Thomas Robbers
Allgemeine Anfragen an die Stadt Oldenburg bitte an das ServiceCenter unter Telefon 0441 235-4444 oder
per E-Mail an servicecenter@stadt-oldenburg.de



Inhalt

Vorwort	7
Leitbild der städtischen Kindertagesstätten	9
Unser Leitbild	9
1. Der Träger stellt sich vor	11
2. Rechtlicher und gesetzlicher Rahmen	13
3. Selbstverständnis und Grundlagen der pädagogischen Arbeit	15
Vielfalt/Diversität	15
Partizipatives Arbeiten	15
Kommunikation und Sprachbildung	16
Situationsorientiertes Arbeiten	16
Spielen ist Lernen	16
Rolle der Fachkraft	17
Beobachtung und Dokumentation	17
Systemisches Arbeiten, systemische Haltung	17
Reflexion	18
Eltern in unseren Kitas	18
Digitale Medien /Medien im Kita-Alltag	18
Bildung nachhaltiger Entwicklung	18
Gesundheit und Prävention	19
Netzwerk	19
4. Kinderschutz	21
5. Qualitätsentwicklung	23
Fort- und Weiterbildung	23
Fachberatung und Supervision	23
Die Kita als Ausbildungsstätte	23
6. Weiterführende Informationen zu unseren Kitas	25
Stadtkarte mit markierten Standorten der städtischen Kitas	25

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in die grundlegenden Werte und Haltungen, Schwerpunkte und Ziele der Arbeit in unseren städtischen Kitas. Wir verstehen unsere Kitas als Einrichtungen, die sich in stetiger Bewegung und Veränderung befinden.

Die Rahmenkonzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung, Erarbeitung und Reflexion unserer bisherigen Tätigkeit und Entwicklung.

Sie beschreibt unser Verständnis vom Spiel als Bildungsangebot, die Rolle unserer Fachkräfte in den Einrichtungen, die Zusammenarbeit mit Eltern und unsere Haltung, die uns in der Arbeit leitet.

Ziel der vorliegenden Rahmenkonzeption ist es, den allgemeinen Konsens über pädagogische Grundlagen, die gemeinsame Haltung sowie Aufgaben und Ziele der städtischen Kitas der Stadt Oldenburg zu dokumentieren.

Die Rahmenkonzeption ist mit Blick in die Zukunft als gemeinsame Zielrichtung zu verstehen, die der

Orientierung im Prozess der fachlichen Weiterentwicklung dient. Sie ist daher als ein dynamisches Dokument zu verstehen, welches stetig fortgeschrieben wird.

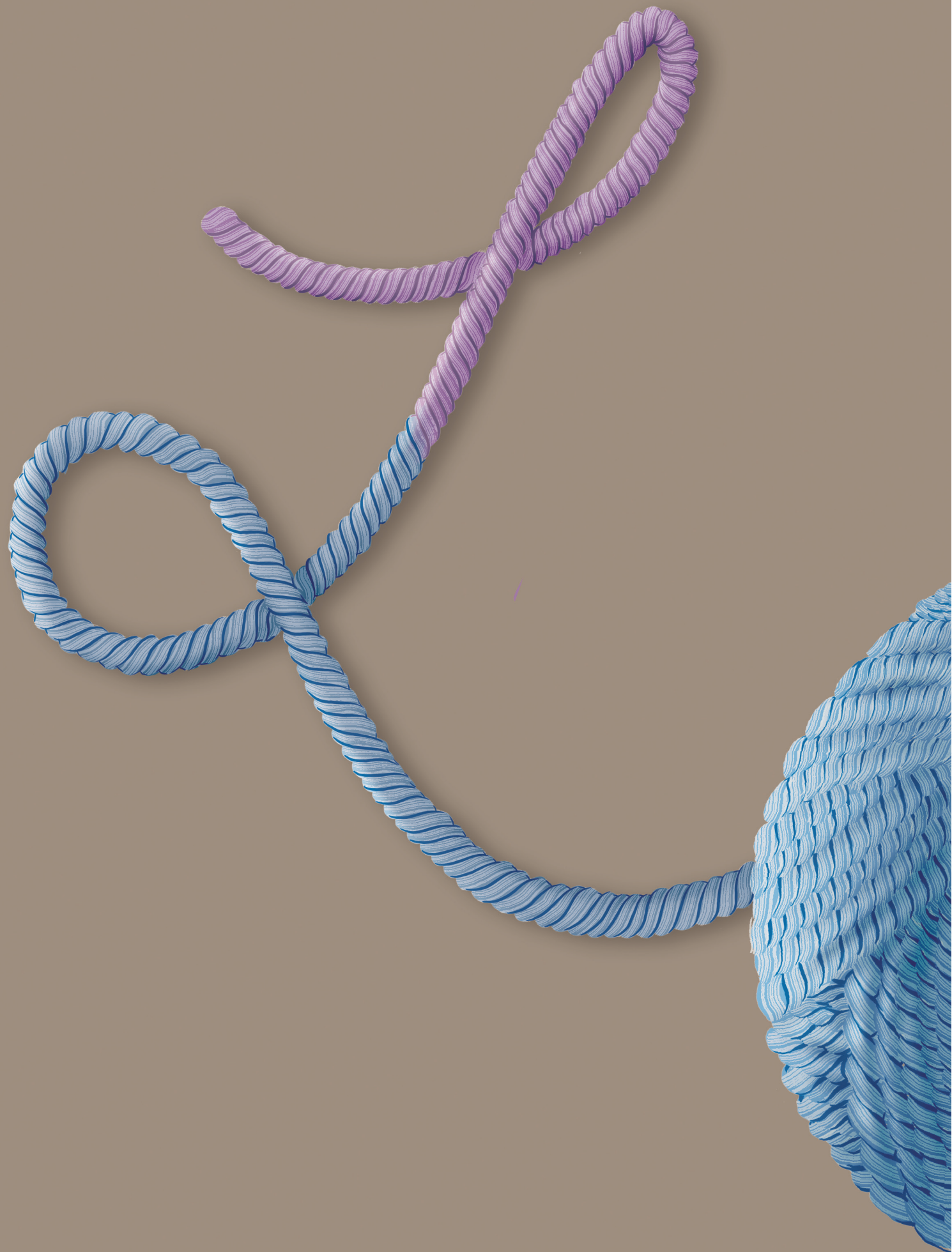
Die Rahmenkonzeption bildet die Basis für die spezifische Ausgestaltung und Konkretisierung in den jeweiligen Hauskonzeptionen unserer Kitas.

Unter Berücksichtigung unserer gemeinsamen Ausrichtung legt jede städtische Kita eigene Schwerpunkte ihrer Arbeit fest.

Für Sie als Leserinnen und Leser, soll die Konzeption eine Hilfe sein, unsere Arbeit in den Kitas in ihrer ganzen Vielfalt und Lebendigkeit, und auch in ihrer Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

*„Eigentlich braucht jedes Kind 3 Dinge:
Aufgaben, an denen es wachsen kann,
Vorbilder, an denen es sich orientieren kann und
Gemeinschaft, in der es sich aufgehoben fühlt.“*

Prof. Dr. Gerald Hüther



Leitbild der städtischen Kindertagesstätten

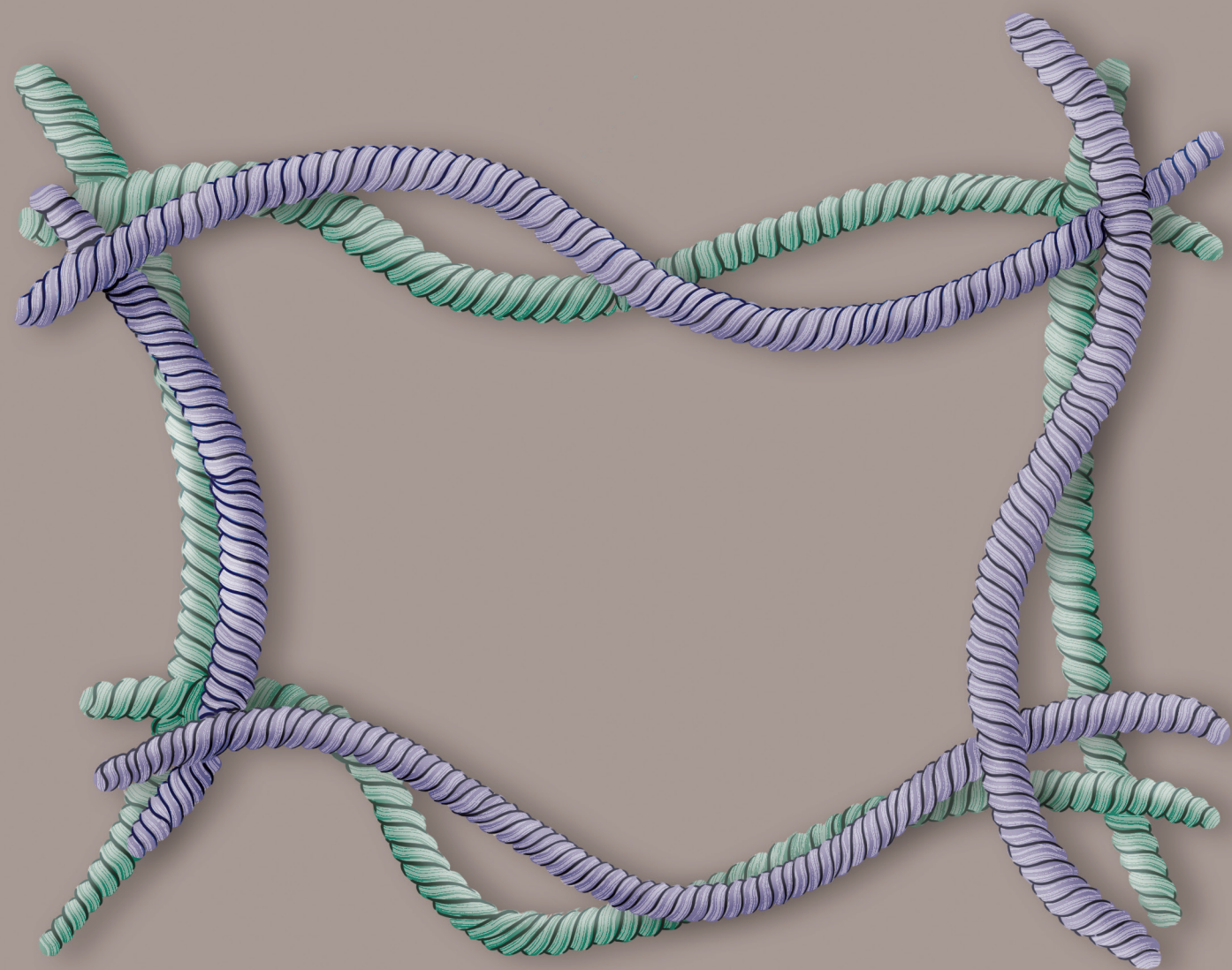
Die städtischen Kitas haben ein gemeinsames Leitbild für die Arbeit der Einrichtungen entwickelt. Das Leitbild spiegelt die Haltung unserer Arbeit innerhalb des Trägers wieder und wird für die Arbeit mit den Kindern, Familien und in den jeweiligen Teams als bindend und richtungsweisend verstanden.

Unser Leitbild

- Unsere städtischen Kindertagesstätten sind sichere Orte, in denen wir allen Kindern und ihren Familien wertschätzend und freundlich begegnen.
- Das Wohl des Kindes steht für uns im Mittelpunkt.
- Wir begleiten und fördern die Entwicklung der Kinder in einer Umgebung, die den Wissensdurst, die Neugier und die Lernfreude aufgreift und anregt.
- Wir pflegen eine zuverlässige und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien sowie allen Kooperationspartnern.

- Wir geben jedem Kind den nötigen Raum und die Zeit, sich mit seinen Stärken und nach seinen Möglichkeiten zu entwickeln und zu entfalten.
- Wir setzen uns für die Rechte der Kinder ein.
- Die fachliche Kompetenz und Qualität sind die Grundlagen unserer Arbeit. Wir bilden und entwickeln uns stetig weiter.
- Wir sehen Vielfalt als Bereicherung und lernen voneinander.
- Unser Miteinander zeichnet sich durch Transparenz und Partizipation aus.

Unsere Häuser stehen für ein gewaltfreies, demokratisches Miteinander und die Achtung der Menschenwürde, unabhängig von Nationalität, sozialer Herkunft, religiöser Überzeugung und sexueller Orientierung. Das bedeutet für uns, Erscheinungsformen von Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung, Verherrlichung oder mangelnde Distanz zu extremistischen Haltungen und Positionen in Form von Aussagen, Kleidung, Symbolen, Tattoos, Schmuck oder Musik lassen wir nicht zu.

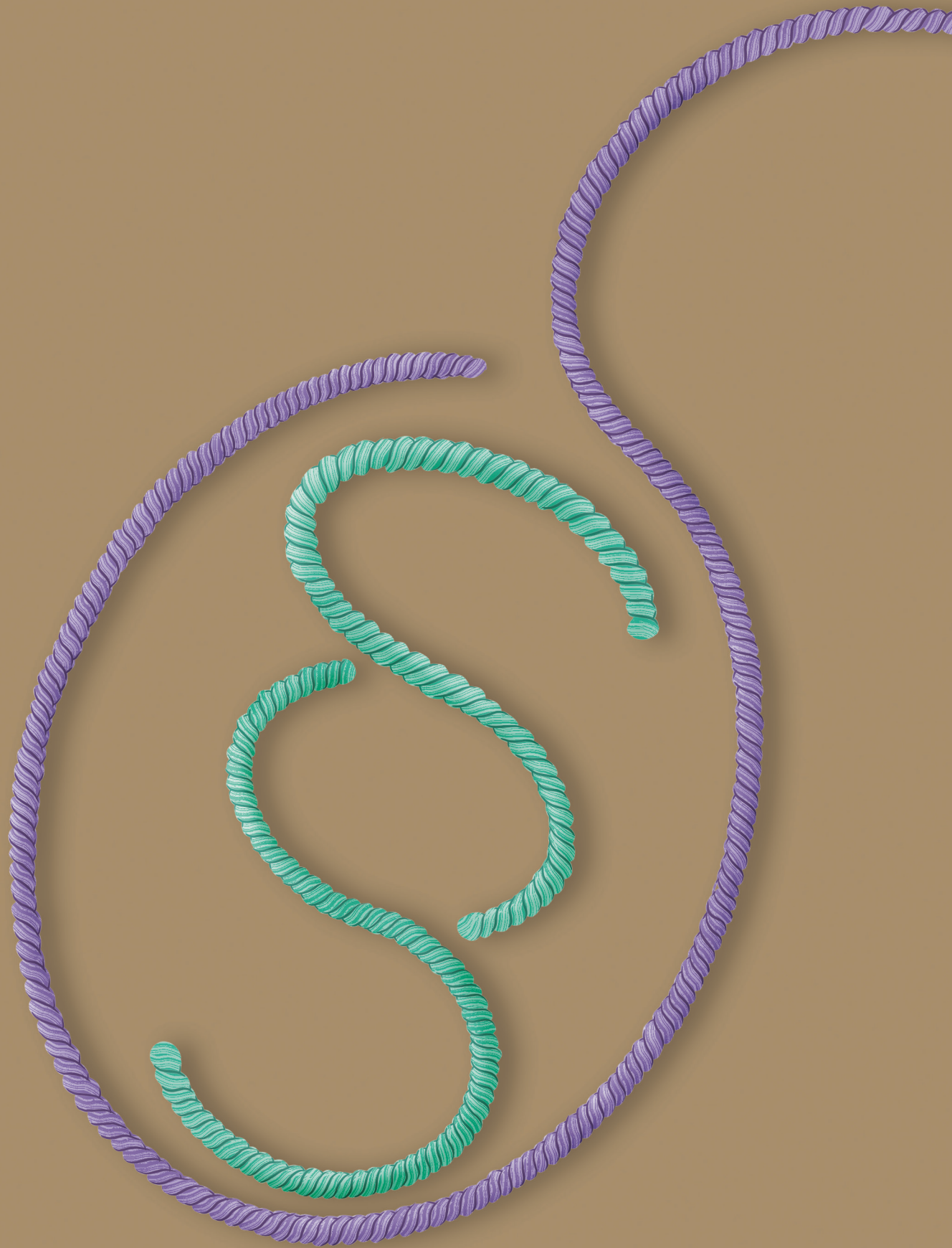


1. Der Träger stellt sich vor

Der Fachdienst Kindertagesbetreuung als Abteilung des Amtes für Jugend und Familie ist zurzeit unter anderem Träger von 14 Kindertagesstätten.

In unseren Einrichtungen werden überwiegend Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren in Krippen- und Kindergartengruppen betreut. Einige unserer Kindertagesstätten arbeiten integrativ, um die Betreuung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf sicherzustellen.

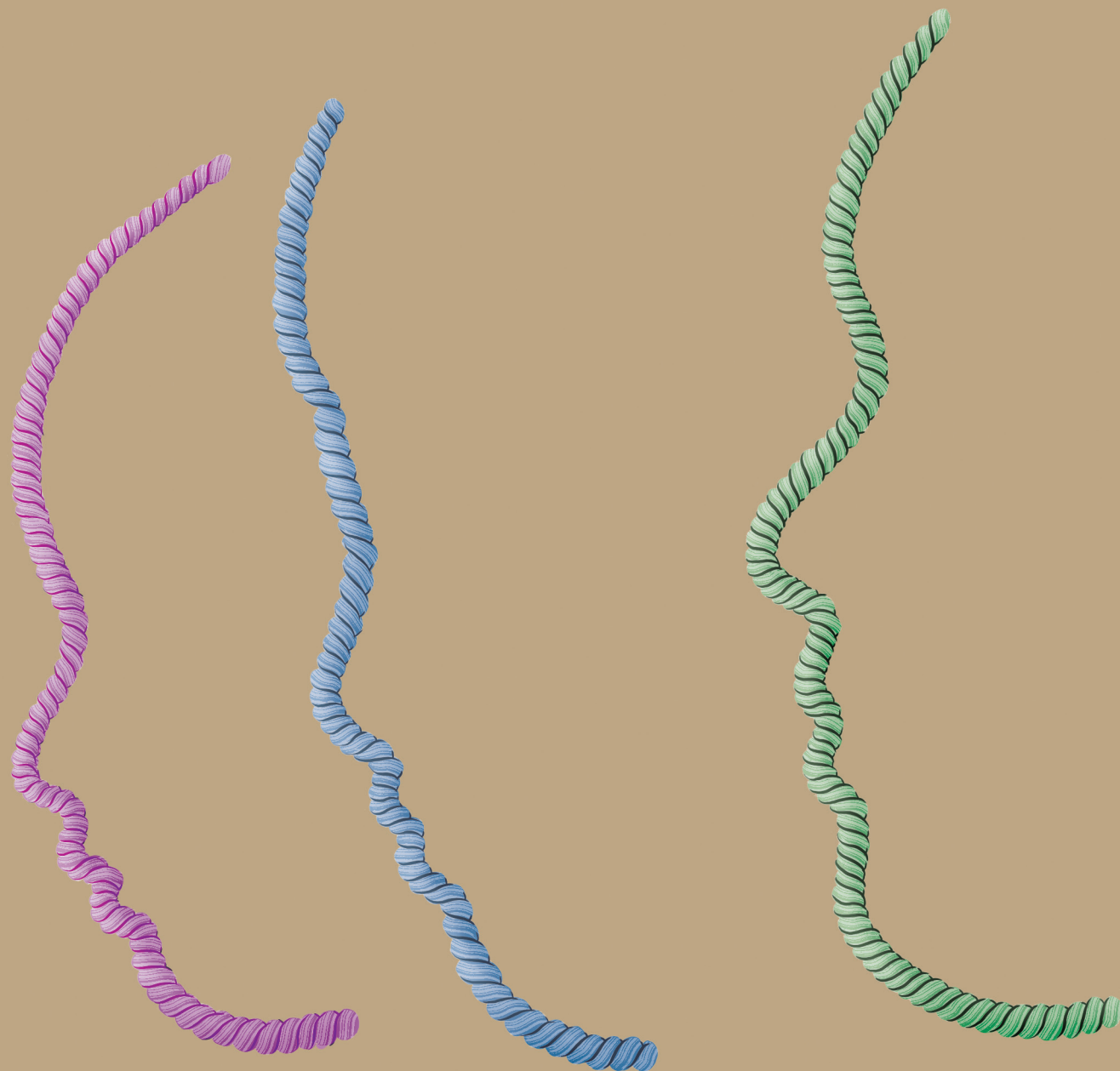
Darüber hinaus werden in einer Einrichtung Kinder im Grundschulalter betreut. Jede städtische Kita hat ein eigenes Profil entwickelt, welches sich aus den jeweiligen spezifischen Gegebenheiten ergibt.



2. Rechtlicher und gesetzlicher Rahmen

Den rechtlichen Rahmen unserer Arbeit bilden die UN-Kinderrechtskonvention und die EU-Grundrechtecharta, das Sozialgesetzbuch VIII und der gesetzlich verankerte Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes (NKiTaG) mit der dazugehörigen Durchführungsverordnung in ihrer jeweils gültigen Fassung.

Im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder und den entsprechenden Handlungsempfehlungen werden die Aufgaben konkretisiert und sind für unser Handeln richtungweisend. Ergänzende Grundlage für die Arbeit in den Einrichtungen sind die Kommunalen Konzepte zur Sprachbildung und Sprachförderung sowie Handlungsorientierungen zur integrativen Arbeit in den städtischen Kitas.



3. Selbstverständnis und Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Zur Sicherstellung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrags orientieren wir uns in den städtischen Kitas an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien.

Die in §2 NKiTaG festgelegten Grundsätze finden dabei besondere Berücksichtigung und werden in unseren Einrichtungen als richtungsweisend verstanden.

Kinder sollen unterstützt durch diversitätssensible sowie entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsräume die Möglichkeit erhalten, sich zu eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln. Dabei sollen sie ihr Wissen und eigene Ressourcen in ihrem Entwicklungstempo erweitern können.

Die Herstellung gleicher Bildungschancen und Bildungsgerechtigkeit findet unabhängig von Geschlechterzugehörigkeit, ethischer und religiöser Orientierung und sozialem oder ökologischem Hintergrund statt. Wir sehen unsere Kitas als Bildungsstätten, in denen sich die Bildungsbereiche des Orientierungsplans in der Gestaltung des pädagogischen Alltags wiederfinden.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Persönlichkeit des Kindes, vor allem seine Freude am Spiel sowie sein Bedürfnis nach Partnerschaft, persönlicher Zuwendung und Geborgenheit. Jedes Kind ist neugierig auf die Welt und will lernen, sich entwickeln und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. In diesem Zusammenhang verstehen wir es als unsere Aufgabe, das Kind in seinem Handeln wahrzunehmen und es in seinem Bestreben nach Selbstwirksamkeit zu stützen. Das heißt auch, Kindern wertschätzende Rückmeldungen zu ihren Stärken und Fähigkeiten zu geben und mit ihnen im Dialog zu sein.

Die Rolle der Fachkraft wird in unseren städtischen Kitas als für die Kinder begleitend, anregend, unterstützend und schützend verstanden.

Die Eltern der Kinder respektieren wir in ihren elterlichen Rechten und Pflichten. Die Zusammenarbeit mit den Familien auf Augenhöhe ist für uns Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander.

In den folgenden Abschnitten werden die für unsere Arbeit leitenden Haltungen und Prinzipien kurz erläutert.

Vielfalt/Diversität

Unsere Kitas heißen alle Menschen willkommen und achten sie in ihrer individuellen Persönlichkeit. Eine gelingende Willkommenskultur heißt für uns, allen Familien, neuen Kolleginnen und Kollegen und weiteren Mitwirkenden in der Kita ein einfaches An- und Hereinkommen zu ermöglichen. Alle sollen sich in der Einrichtung von Beginn an wohl fühlen und die Möglichkeit haben, sich aktiv in das Kitageschehen einzubringen. Auch der wertschätzende Umgang mit der kulturellen, religiösen und sozialen Vielfalt innerhalb der Einrichtung prägt das Miteinander in unseren Einrichtungen. Wir achten jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung. Es kann auf diese Weise seinem persönlichen Entwicklungsstand und seinen Fähigkeiten entsprechend Erfahrungen sammeln und seine Kompetenzen erweitern.

Die Individualität jedes Einzelnen im täglichen Umgang miteinander wahrzunehmen und darauf einzugehen, ist für uns ein wichtiges Ziel auf unserem Weg zur Inklusion.

Eine vorbereitete, entwicklungsfördernde Umgebung schafft den Raum, um von und miteinander zu lernen und in dem jedes Kind seine Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstbestimmt weiterentwickeln kann. In der Gemeinschaft erfahren die Kinder von Anfang an eine gleichberechtigte Teilhabe, ein soziales und partnerschaftliches Miteinander. Sie lernen, Vorurteilen und sozialer Ausgrenzung zu begegnen und die Persönlichkeit und die Leistungen aller Menschen wertzuschätzen.

Partizipatives Arbeiten

Partizipationsorientiertes Arbeiten ist uns in den städtischen Kitas wichtig. Beteiligungsformen zu schaffen, die sich sowohl an den Kindern und ih-

ren Familien als auch im Kollegium untereinander orientieren, empfinden wir als grundlegend.

In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern bedeutet das, Anliegen und Entscheidungen der Kinder ernst zu nehmen und diese zu respektieren. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und auch ihre Familien zu schaffen und setzen uns damit auseinander, was den Kindern zuzutrauen ist, welche Handlungsspielräume und Mitwirkungsmöglichkeiten den Familien bereitgestellt werden können und wo Grenzen der Beteiligung gesehen werden. Wir wollen Kinder darin unterstützen, Meinungen anderer zu respektieren und den Umgang mit Freiheit sowie Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung zu erfahren. Wir sind uns unserer Machtposition als Erwachsene bewusst und gehen verantwortungsvoll mit dieser um. Wir achten die Rechte der Kinder und sorgen dafür, dass alle Kinder ihre Rechte kennen und diese wahrnehmen können.

Mit einer dialogischen, wertschätzenden und respektvollen Haltung ermutigen und bestärken wir nicht nur die Kinder, sondern auch Eltern und Familien, ihre Wünsche, Ideen und Anliegen zu äußern und nehmen diese aufmerksam wahr. Wir begegnen Eltern als Erziehungspartnerinnen und -partner. Wir gestalten deshalb unser Handeln in der Kita so transparent wie möglich.

Auf diese Weise schaffen wir die Grundlage für das Leben in einer demokratischen Gesellschaft, die die aktive Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger voraussetzt und stärkt vor allem die Kinder in ihrer Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse und Befindlichkeiten auszudrücken.

Kommunikation und Sprachbildung

Kommunikation spielt eine tragende Rolle im Alltag von Menschen. Sie ist eine bedeutende Kompetenz in der Interaktion mit anderen und der Welt. Verbale und nonverbale Kommunikation verstehen wir als Mittel, um eigene Bedürfnisse und Wünsche deutlich zu machen und auch, um unser Gegenüber verstehen zu lernen. Sprache

ist vielfältig und Mehrsprachigkeit erleben wir in unseren Kitas als Bereicherung.

Kinder erlernen Sprache ausschließlich in der Interaktion mit anderen. Deshalb ist es unsere Aufgabe, Kindern Sprachgelegenheiten und -anlässe zu bieten und Gesprächssignale der Kinder wahrzunehmen und aufzugreifen.

Wir sind am Dialog mit Kindern interessiert und wollen achtsam sein für kindliche Themen um einen wechselseitigen Austausch und die Freude am Sprechen zu wecken. Kinder erleben uns als Sprachvorbilder, unabhängig davon, ob wir mit ihnen oder mit anderen kommunizieren.

[Kommunales Rahmenkonzept für Sprachbildung »](#)

Situationsorientiertes Arbeiten

Im Situationsorientierten Ansatz steht die Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien im Mittelpunkt. Er gibt den Kindern die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erkenntnisse zu verarbeiten und zu verstehen, Fragen zu beantworten und Zusammenhänge zu begreifen, um aus der Bewältigung erlebter Situationen und Ereignisse (Erfahrungen) individuelle und soziale Kompetenzen auf- und auszubauen. In der pädagogischen Arbeit legen wir Wert auf strukturiertes Lernen, den Bezug zur Lebenssituation der Kinder und das Lernen in altersgemischten Gruppen und Erfahrungszusammenhängen. Das Einbeziehen der Lebenswelten von Familien sowie ihre Beteiligung und Mitwirkung ist Teil dieses Ansatzes.

Spielen ist Lernen

Spielen bedeutet Lernen. Im Spiel erwerben Kinder zahlreiche Fähigkeiten und Kompetenzen, die zu einer gelingenden Lebensgestaltung beitragen.

Spielen eröffnet Räume und Möglichkeiten sich auszuprobieren, persönliche Stärken zu entdecken und eigene Grenzen wahrzunehmen.

Im pädagogischen Alltag räumen wir den Kindern ausreichend Zeit für das Spiel ein, in dem sie ihre Beschäftigung frei von äußeren Erwartungen und Vorgaben selbst wählen dürfen. Dabei folgen wir den Spielinitiativen der Kinder, zeigen Interesse und bieten uns auf Wunsch als Mitspielende an. Das heißt, wir schaffen Möglichkeiten zum Experimentieren, Probieren, Staunen, Entdecken, Bewegen, zum kreativen Handeln und zum selbständigen Tun.

Rolle der Fachkraft

Wir verstehen uns als Weg- und Lernbegleitende, die die Bildungs- und Lernprozesse der Kinder wahrnehmen und unterstützen. Es ist uns wichtig, die Kinder in ihrer Einzigartigkeit zu sehen und ihre Entwicklungsprozesse im jeweiligen Tempo zu begleiten. Uns ist bewusst, dass wir in unserem Tun Vorbild sind. Daher ist für uns ein wertschätzender und respektvoller Umgang mit den Kindern, der durch Einfühlungsvermögen und Feinfühligkeit geprägt ist, die Voraussetzung für unsere Arbeit. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und nutzen Kommunikation in allen Facetten als unser wichtigstes Handwerkszeug.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation bilden die Grundlage für unser pädagogisches Handeln im Hinblick auf Begleitung und Unterstützung kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse. Sie dienen zudem als systematische Werkzeuge, um Ressourcen und persönliche Stärken des einzelnen Kindes hervorzuheben und unser pädagogisches Handeln zu reflektieren.

Beobachtung und Dokumentation verwenden wir auch, um die Entwicklungsschritte der Kinder im Austausch mit ihren Familien sichtbar werden zu lassen.

Für uns ist es essentiell, Kinder an der Dokumentation zu beteiligen.

Die Beobachtung zur Entwicklungsdokumentation bedeutet für unsere Arbeit, Entwicklungsschritte der Kinder und ihre Lernbegeisterung wahrzunehmen um daraus passende Angebote mit den Kindern zu entwickeln und umzusetzen.

Neben der Beobachtung jedes einzelnen Kindes wird auch das Gruppengeschehen aufmerksam betrachtet und dokumentiert, um darüber Gruppenprozesse sichtbar werden zu lassen und Bildungsangebote mit der Gruppe zu planen.

Für die konkrete Durchführung haben sich die städtischen Kitas auf unterschiedliche ressourcenorientierte Beobachtungsverfahren verständigt.

Dokumentation nutzen wir auch, um besondere Aktionen und Projekte zum Beispiel mithilfe von Wanddokumentationen, Zeichnungen und Fotoaufnahmen aus dem Kita-Alltag zu veranschaulichen.

Systemisches Arbeiten, systemische Haltung

Das Handeln in unseren Kitas wird von einer systemischen Grundhaltung getragen und geleitet. Wir begegnen unserem jeweiligen Gegenüber grundsätzlich mit einem authentischen, neugierigen Interesse und gehen davon aus, dass es für jedes Verhalten einen guten Grund gibt. Dieser muss nicht immer gutgeheißen oder für erhaltenswert erachtet werden, es ist jedoch bedeutsam, ihn wahrzunehmen und ihn vorurteilsfrei anzuerkennen. Eine weitere Grundhaltung, die das Handeln unserer Arbeit leitet, ist die Annahme, dass sich hinter jedem Problem auch eine Lösung verbirgt. Für das Aufspüren dieser Lösung ist eine Betrachtung aus unterschiedlichen Blickwinkeln wichtig und für einen gemeinsamen Lösungsweg erforderlich. Zur Grundhaltung des systemischen Arbeitens in unseren Kitas gehören Wertschätzung, Akzeptanz, Vertrauen auf vorhandene Ressourcen sowie die Haltung, dass das gesamte System, in dem sich das Kind befindet, zu betrachten ist, um es in seiner individuellen Entwicklung angemessen begleiten und unterstützen zu können.

Reflexion

Um unsere Arbeit in den städtischen Kitas stetig weiterzuentwickeln, spielt die Reflexion unseres pädagogischen Handelns eine besonders große Rolle.

In unseren Einrichtungen ist es für uns essentiell, eine Kultur wertschätzender und konstruktiver Kritik zu entwickeln, in der die pädagogischen Fachkräfte ihr Verhalten sich selbst gegenüber und im Team gegenseitig reflektieren.

Neue Entwicklungen und Erkenntnisse im Bereich der Kindertagesstätten wollen wir als Anlässe wahrnehmen, die eigene Praxis kritisch zu beleuchten und zu hinterfragen.

Für unsere Arbeit in den Einrichtungen nutzen wir Dienstbesprechungen, Kleinteam-Treffen und Fortbildungen neben inhaltlichen und organisatorischen Fragen auch dafür, unser eigenes Handeln in den Blick zu nehmen.

Eltern in unseren Kitas

Eltern sollen sich in unseren Einrichtungen von Anfang an willkommen fühlen. Dies sehen wir als Grundstein für eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit. Weitere Bausteine einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit sind für uns Akzeptanz, Wertschätzung, Anerkennung und Empathie, sowie Offenheit und die Bereitschaft zum Dialog. Die Vielfalt der Familienformen und Lebenswelten der Familien empfinden wir als Bereicherung. Es ist uns ein Anliegen, jede Familie in ihrer Einzigartigkeit zu begegnen. Das Mitwirken und die Teilhabe der Familien sollen einen Einblick in den Alltag unserer Kitas ermöglichen. In allen Kitas gibt es gewählte Elternvertretungen, die gemeinsam mit der Einrichtungsleitung einen Beirat bilden. Die Elternvertretungen fassen zum Beispiel Wünsche und Interessen der Eltern zusammen und geben diese an die Einrichtungsleitung weiter.

Digitale Medien /Medien im Kita-Alltag

Kinder bewegen sich zunehmend auch in digitalisierten Welten. Beinahe täglich begegnen ihnen digitale Medien in ihrem Alltag.

Digitale Medien in bestehende Konzepte der frühkindlichen Bildungsarbeit zu integrieren, ist für unsere Arbeit in den städtischen Kitas durch die Lebenswirklichkeit der Kinder unabdingbar. Für uns bedeutet das, analoge Mediennutzung und vorhandene Konzepte sowie Umsetzungsideen sinnvoll um digitale Medien zu ergänzen.

In der Arbeit mit den Kindern ist für uns ein offener, reflektierter und kritischer Blick auf die Nutzung aller Medien wichtig.

Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer Medienkompetenz zu unterstützen und sie begleitend an unterschiedliche Zugänge heranzuführen. Dazu zählt für uns auch, den Lernort Kita durch digitale Medien zu ergänzen und diese als Gegenstand unseres Alltags in der Kita zu verstehen.

Bildung nachhaltiger Entwicklung

Wir sehen den Lernort Kita in seiner Funktion als Vorbild und verstehen Bildung nachhaltiger Entwicklung als Querschnittsaufgabe im Kita-Alltag. Deshalb wollen wir den Kindern ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und Bildung nahebringen. Unsere Auseinandersetzung wird von den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung, die durch die Vereinten Nationen verabschiedet wurden, geleitet.

Für die Arbeit der städtischen Kitas bedeutet das, dass wir uns mit den Kindern und ihren Familien zu Themen und Projekten der Bildung nachhaltiger Entwicklung auseinandersetzen, um gemeinsam und verantwortungsbewusst eine zukunftsfähige Gesellschaft zu gestalten. Wir wollen mit den Kindern Möglichkeiten entdecken, wie Kitas nachhaltig mit den vorhandenen Ressourcen umgehen können und reflexiv betrachten.

[17 Ziele für nachhaltige Entwicklung \(Sustainable Development Goals\) »](#)

Gesundheit und Prävention

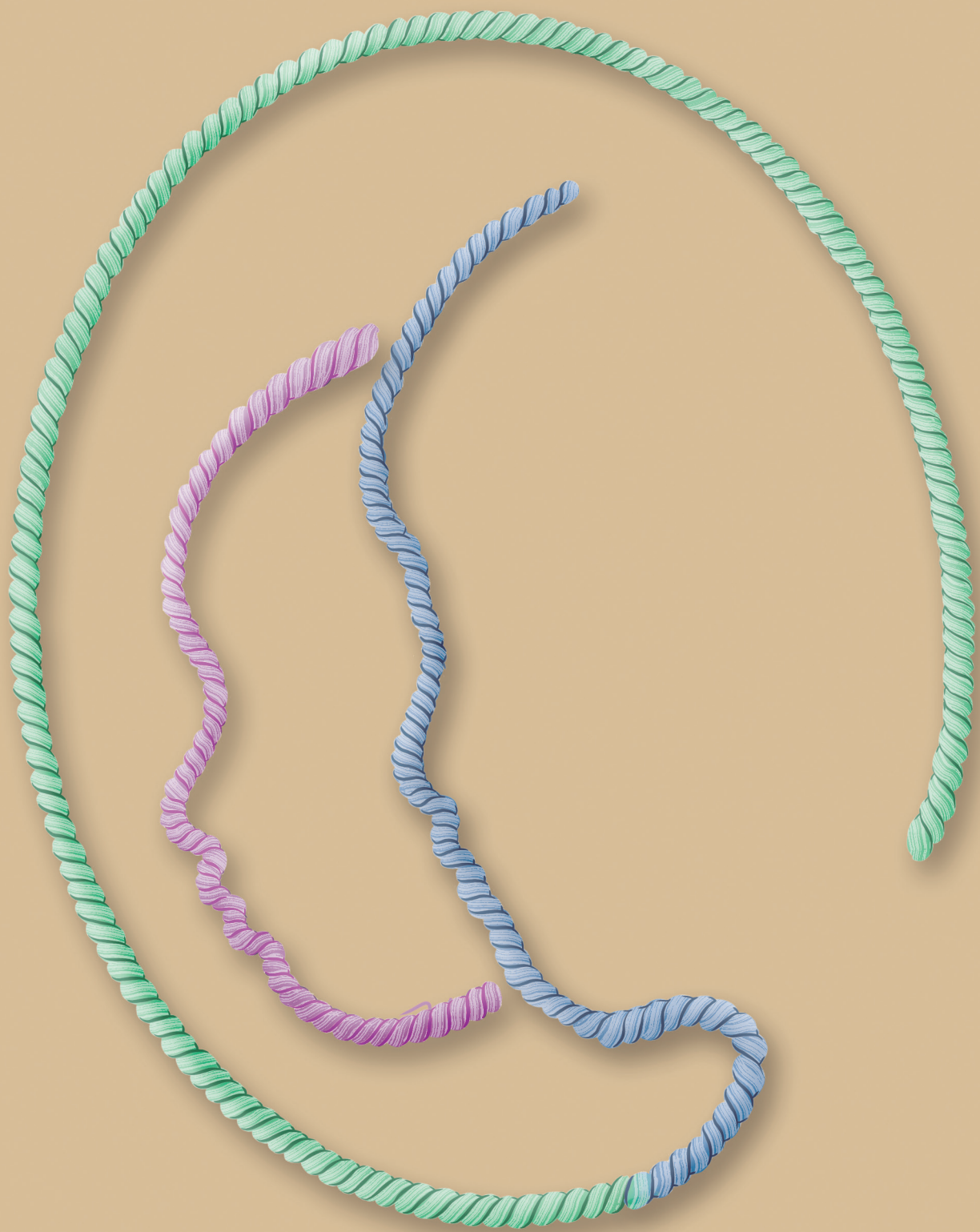
Angelehnt an die Definition der Weltgesundheitsorganisation verstehen wir Gesundheit als Zustand von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden und sehen Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe in unseren Kitas und als Teil unseres Bildungs- und Erziehungsauftrags.

Wir möchten ein positives Konzept von Gesundheit vermitteln, welches an den Lebens- und Arbeitsbedingungen ansetzt und dazu beiträgt, die Gesundheitsressourcen der Kinder, ihrer Familien und auch die der Beschäftigten zu stärken. Wir gehen davon aus, dass gesundheitsfördernde Maßnahmen, die wir in der Kita umsetzen auch positive Auswirkungen auf die Familien haben. Gerade in der Kita können Kinder schon früh und spielerisch zum Beispiel durch alltägliche pädagogische Abläufe sowie durch besondere Aktionen in den Bereichen der Bewegung, der Ernährung, Hygiene, Zahnvorsorge und Sprachentwicklung an eine gesunde Lebensweise herangeführt werden.

Netzwerk

Wir verstehen unsere Kitas als Teile des Gemeinwesens. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist für uns selbstverständlich. Der stetige Austausch mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und –partnern ist uns wichtig, um die Kinder und ihre Familien ganzheitlich begleiten zu können.

Netzwerkarbeit heißt für uns in diesem Zusammenhang auch, bei der Gestaltung von Übergängen, wie beispielsweise vom Elternhaus in die Kita oder beim Übergang in die Grundschule, Kooperationspartnerinnen und –partner einzubeziehen.



4. Kinderschutz

Der Kinderschutz hat in unseren Einrichtungen einen hohen Stellenwert und wird auf mehreren Ebenen umgesetzt.

Für die Sicherstellung des Kindeswohls achten wir darauf, ein transparentes und offenes Miteinander mit den Kindern und ihren Familien und auch im jeweiligen Team zu pflegen.

Es ist für uns bedeutsam, Möglichkeiten von Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für alle Beteiligten zu schaffen.

Wir sind uns des gesetzlichen Kinderschutzauftrags, der im SGB VIII geregelt ist, bewusst und nehmen diesen verantwortlich wahr. In unseren Kitas gibt es klar geregelte Verfahrensabläufe bei

Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für akute und/oder drohende Gefährdungen des Kindeswohls gem. §8a SGB VIII.

Darüber hinaus bietet unsere [Kinderschutzkonzeption](#) » zur Sicherstellung des institutionellen Kinderschutzes Orientierung und Verfahrensweisen an, wenn Fachkräften oder anderen Personen grenzverletzendes Verhalten von in der Kita tätigen Erwachsenen gegenüber Kindern bekannt wird.



5. Qualitätsentwicklung

Fort- und Weiterbildung

Das Arbeitsfeld Kita entwickelt sich stetig weiter. Rahmenbedingungen der Arbeit in der Kita verändern sich. Damit die in dieser Rahmenkonzeption genannten Ziele, pädagogischen Schwerpunkte und Haltungen stetig und nachhaltig weiterentwickelt werden können, ist uns die Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte besonders wichtig. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Kitas sind dazu aufgefordert, sich regelmäßig fort- und weiterzubilden. Der Träger ist daran interessiert, den Mitarbeitenden sowohl externe Fortbildungsmöglichkeiten als auch interne Fortbildungen anzubieten. Dazu haben die städtischen Kitas ein eigenes internes Fortbildungsportal entwickelt, in dem neben Fortbildungen auch kitaübergreifende Foren und Arbeitskreise sowie themenorientierte Arbeitsgruppen angeboten werden.

Fachberatung und Supervision

Fachberatung und Supervision werden von den Fachkräfteteams der städtischen Kitas im Rahmen der Qualitätsentwicklung genutzt, um über die berufliche Rolle und das professionelle Handeln nachzudenken, den eigenen Blickwinkel zu erweitern und so neue Handlungsperspektiven und -strategien zu entwickeln.

Mit Hilfe von Fachberatung und Supervision können Veränderungsprozesse begleitet oder Unterstützung beim Klären und Gestalten von Aufgaben und Aufträgen gegeben werden.

Sie werden als Unterstützung in der Reflexion, bei Entscheidungen und in herausfordernden oder belastenden Arbeitssituationen und/oder Konflikten sowie bei der Bewältigung neuer Aufgaben und Herausforderungen in Anspruch genommen.

Fachberatung unterstützt Kitas bei der Umsetzung ihres Förderauftrages Erziehung, Bildung und Betreuung sowie bei der Umsetzung fachlicher und gesetzlicher Anforderungen innerhalb der Praxis, in kind-, familien-, team- oder einrichtungsbezogenen Fragen und Anliegen. Sie unterstützt Träger und Einrichtungsleitungen bei der Weiterentwick-

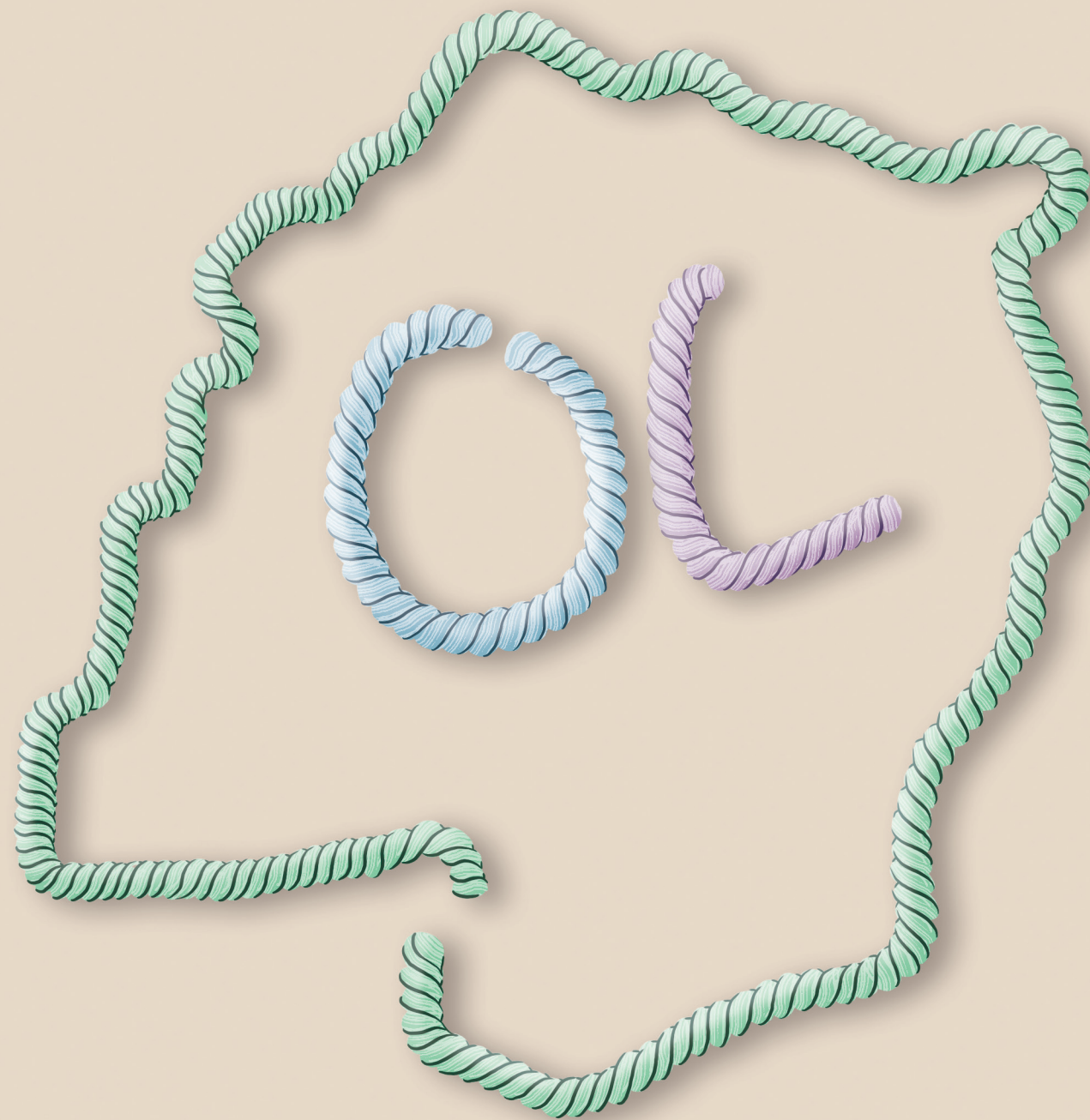
lung von pädagogischen Einrichtungskonzepten, bei der Qualitätssicherung der Arbeit in den Kitas oder auch bei Fragen zur Organisations- und Personalentwicklung.

Weitere Angebote der Qualitätssicherung für die Fachkräfte in den städtischen Kitas werden über die Personalentwicklung und über das betriebliche Eingliederungsmanagement der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

Die Kita als Ausbildungsstätte

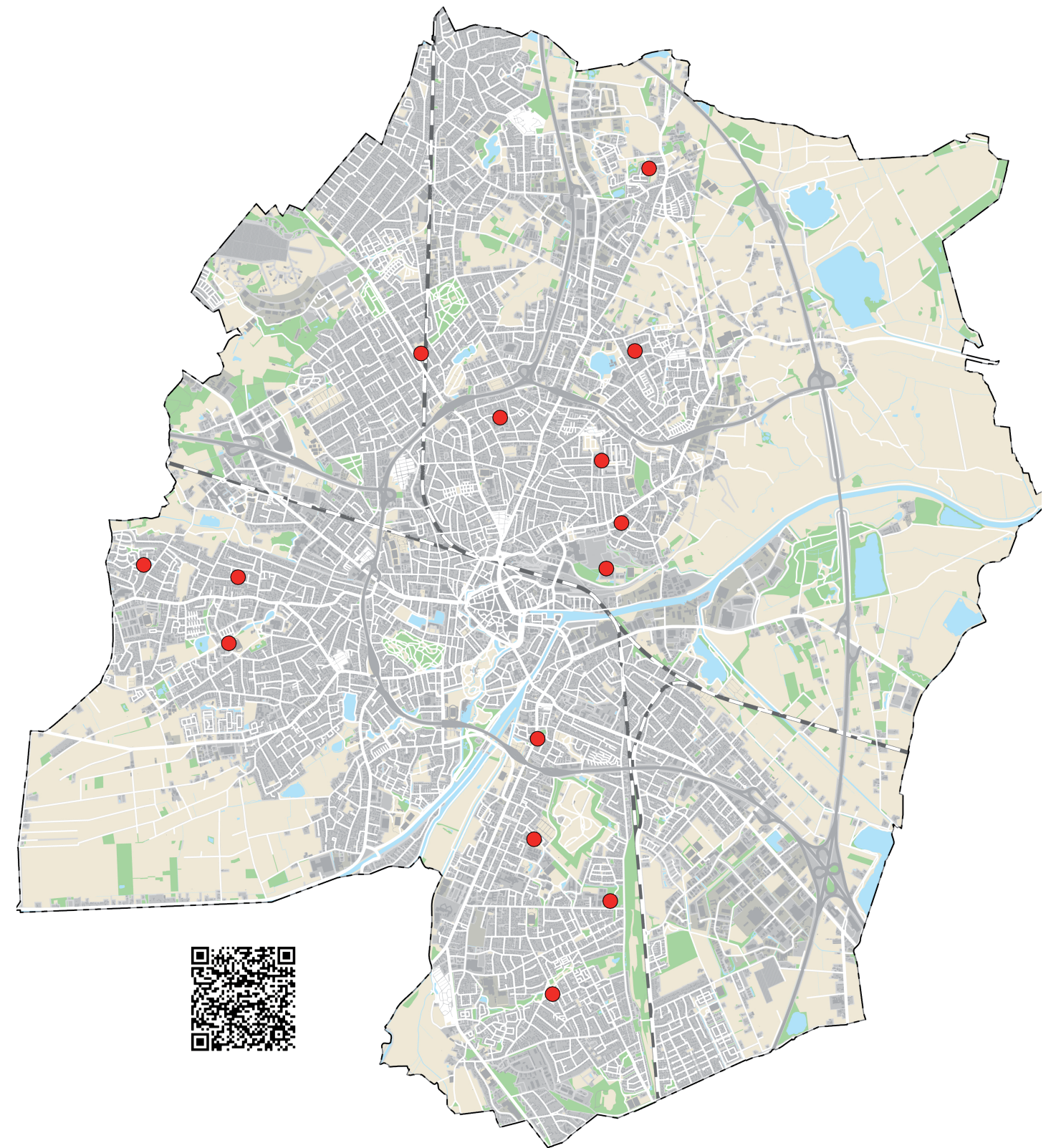
Unsere Einrichtungen verstehen sich als Ausbildungsstätten und Lernorte der Praxis, in denen wir zukünftige Kolleginnen und Kollegen in ihrer Ausbildung und beim Einstieg in ihr Berufsleben begleiten. Unsere Rolle verstehen wir dabei als Wegbegleitende, als Vorbild, als ebenso Lernende, als Unterstützende und als Forder- und Fördernde.

Es bedeutet für uns, voneinander zu lernen, von den gegenseitigen Impulsen zu profitieren und die am Lernort Schule erworbenen Kenntnisse in der Praxis in den von uns geschaffenen Räumen und Gelegenheiten zu erproben. In diesem Zusammenhang kooperieren wir mit dem Lernort Schule, um gelingende Bedingungen für die Ausbildung der Kolleginnen und Kollegen von morgen zu schaffen. Ein Schwerpunkt wird deshalb darauf gelegt, die bereits tätigen Fachkräfte als Praxismentorinnen und -mentoren weiter zu qualifizieren. Es werden interne oder externe Fortbildungsmöglichkeiten geschaffen, um den mit der Praxisanleitung verbundenen Aufgaben und Herausforderungen begegnen zu können.



6. Weiterführende Informationen zu unseren Kitas

Unsere Kitas im Stadtgebiet



Unten: Auflistung/Agenda der markierten Standorte mit den Adressen und Telefonnummern der Kitas

Kita Kennedystraße

Kennedystraße 55
26131 Oldenburg
Telefon: 593498
Fax: 5947512
Kita.kennedystrasse@stadt-oldenburg.de

Kita Eschenplatz

Eschenplatz 4a
26129 Oldenburg
Telefon: 5949520
Fax: 5949521
Kita.eschenplatz@stadt-oldenburg.de

Krippe Achtermöhlen

Achtermöhlen 30
26129 Oldenburg
Telefon: 99877107
Fax: 99876780
Krippe.achtermoehlen@stadt-oldenburg.de

Krippe Hafenbande

Maastrichter Straße 31
26123 Oldenburg
Telefon: 235-3895
Fax: 235-3896
Krippe.maastrichterstrasse@stadt-oldenburg.de

Kita Dietrichsfeld

Alexanderstraße 300
26127 Oldenburg
Telefon: 63132
Fax: 2174867
Kita.dietrichsfeld@stadt-oldenburg.de

Kita Kurlandallee

Kurlandallee 6
26125 Oldenburg
Telefon: 33908
Fax: 9331741
Kita.kurlandallee@stadt-oldenburg.de

Kita Ernst-Löwenstein-Straße

Ernst-Löwenstein-Straße 56
26125 Oldenburg
Telefon: 3990482
Fax: 3990478
Kita.ernst-loewenstein-strasse@stadt-oldenburg.de

Kita Harreweg

Harreweg 119
26133 Oldenburg
Telefon: 486464
Fax: 9451752
Kita.harreweg@stadt-oldenburg.de

Kita Sperberweg

Sperberweg 30
26133 Oldenburg
Telefon: 486401
Fax: 4860461
Kita.sperberweg@stadt-oldenburg.de

Kita Klingenbergstraße

Klingenbergstraße 195
26133 Oldenburg
Telefon: 4851988
Fax: 4851990
Kita.klingenbergstrasse@stadt-oldenburg.de

Kita Cloppenburger Straße

Cloppenburger Straße 73b
26135 Oldenburg
Telefon: 9603930
Fax: 9603931
Kita.cloppenburgerstrasse@stadt-oldenburg.de

Kita „An der Beverbäke“

Beverbäker Wiesen 12
26123 Oldenburg
Telefon: 93331340
Fax: 93 33 13 41
Kita.beverbaeke@stadt-oldenburg.de

Kita Sachsenstraße

Sachsenstraße 36
26121 Oldenburg
Telefon: 235-4160
Fax: 235-4161
kita.sachsenstrasse@stadt-oldenburg.de

Krippe Liliput

Donarstraße 27-31
26123 Oldenburg
Telefon: 235-4412
Fax: 235-4404
Krippe.liliput@stadt-oldenburg.de

